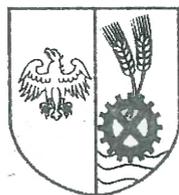


# ROSENBURG - MOLD



## AKTUELL

11  
2004

Für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

### *Unser Land im Herbst*

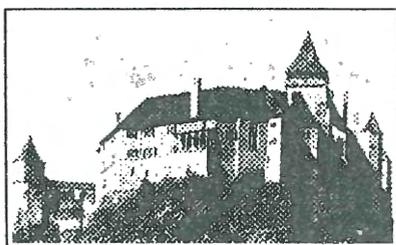
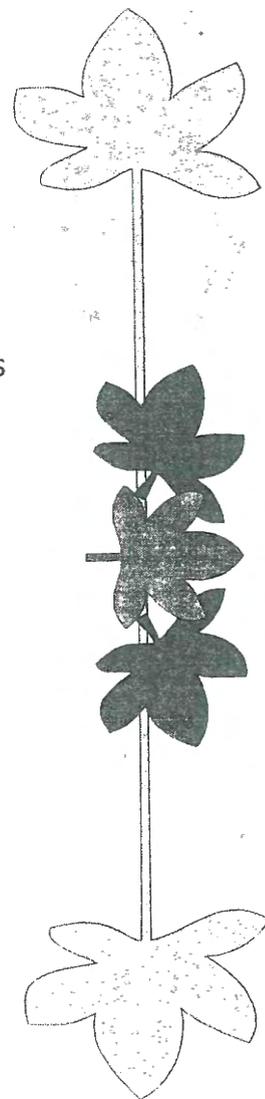
Bunte Blätter, leere Kastanienschalen zwischen heruntergefallenen Eicheln und halbvermodertem Laub, brauner Regen fällt, wenn etwas Wind aufkommt.

Kleine Blätterwirbel wehen über den Wegen.  
Kleine Malereien an den Stämmen.

Tüchtige Eichhörnchen klettern  
auf den Bäumen hoch und runter,  
schaffen sich Vorrat an – für den Winter.

Alle Bäume hier verlieren ihre Blätter,  
kahl sind sie dann – durch das rauhe Wetter?

Zu Bergen türmen sich die Blätter,  
eine Zuflucht für die Igel im Winter,  
denn sie freuen sich nicht über den Schnee –  
wie wir Kinder!



## Die Rosenberg

Eines der schönsten und prächtigsten Renaissanceschlösser Österreichs.  
Auf der herrlichen Aussichtsterrasse finden täglich um 11.00 und 15.00 Uhr  
die Freiflugvorführungen mit Flederkäfern, Adlern, Geiern und Eulen statt.  
Führungen nach Bedarf, für Gruppen gegen Voranmeldung

**Öffnungszeiten: 30. März – 01. November**

April und Oktober täglich außer Montag 09.30 bis 16.30

Mai bis September täglich 09.30 bis 17.00, im Juli und August FR, SA, SO  
bis 18.30 Uhr (Freiflugvorführungen um 11.00, 15.00 und 17.30 Uhr)

[www.rosenburg.at](http://www.rosenburg.at); Tel. 02982/2911 oder 2303

## Mitteilung des AVH für November 2004

Bio	Restmüll	Papier	gelbe/r Tonne/Sack
28.10. u. 10.11.	12.11. u. Aschet.	15.11.	29.11.

Problemstoffsammelzentrum Mold

am Bauhof in Rosenberg

**jeden ersten Mittwoch im Monat  
von 17.00 – 19.00 Uhr (6. Okt.04)**  
Es können Problemstoffe, Textilien,  
Schuhe u. Speisefett abgegeben werden.  
Montag – Freitag von 8 – 12 Uhr  
Kartonagen, Textilien, Speisefett



Verstopfungen in Kanalisationen und Störungen in Pumpwerken und Kläranlagen durch falsch entsorgte Altspisefette, belasten Jahr für Jahr die Gemeindebudgets durch hohe Wartungs- und Reinigungskosten. Jeder Gemeindebürger finanziert dies letztendlich unnötig mit, da dafür bereits eine bequeme, saubere, kostenlose und bürgerfreundliche Lösung existiert, nur ausreichender genützt gehört sie.

### Gebrauchte Speisefette und -öle

- heraus aus der Abwasch,
- heraus aus dem WC
- und damit heraus aus dem Kanal  
**und hinein in den**



Der Obmann des Verschönerungsvereines Rosenberg bedankt sich wieder sehr herzlich für die im Jahr 2004 geleistete Arbeit:

Das Marterl auf der Straße nach Mühlfeld wurde schön renoviert, viele Bänke neu gestrichen, Tisch und Bänke in der Taffasiedlung aufgestellt.

Weiters wurde der gesamte Wanderweg gemäht und die vielen Sträucher geschnitten.

Alle, die das ganze Jahr Blumen gießen, mähen oder die Abfallkörbe entleeren, leisten enorm viel für unsere Gemeinde.

Der Obmann  
*Josef Mann*

## IHR ENTSORGUNGSPARTNER FÜR:

- GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
- LEUCHTSTOFFLAMPEN
- ELEKTRONIKSCHROTT
- BAUSTELLENABFÄLLE
- SPEISEABFÄLLE
- KARTONAGEN



Der  
**Saubermacher**  
für eine lebenswerte Umwelt

Saubermacher Dienstleistungs AG  
Altweidlingerstraße, Parzelle 244  
A-3500 Krems  
02732/70 521-0, Fax 02732/70 521-70

e-Mail: [krems@saubermacher.co.at](mailto:krems@saubermacher.co.at)  
Internet: [www.saubermacher.at](http://www.saubermacher.at)

WIR FREUEN UNS AUF ZAHLREICHEN BESUCH!



## BÜCHER UND SPIELEAUSSTELLUNG

MIT DIREKTVERKAUF

VON TEDDYBÄR 'S BUCHWELT  
INHABERIN: FR. SABINE  
SCHÜRHAGEL  
KREMSERSTR.11  
3730 EGGENBURG

WANN: FREITAG, DEN 5. NOVEMBER 2004  
VON 15.00 BIS 18.00

SAMSTAG, DEN 6. NOVEMBER 2004  
VON 9.00 BIS 12.00

WO: GEMEINSCHAFTSHAUS MOLD



FÜR VERPFLEGUNG SORGEN DIE ELTERN DES KINDERGARTENS  
ROSENBERG - MOLD. DER ERLÖS VON KAFFEE UND MEHLSPEISE  
KOMMT DEM KINDERGARTEN ZUGUTE.

Das Restaurant mit dem besonderen Ambiente,  
direkt neben dem Renaissanceschloss Rosenberg.

Gastgarten mit altem Kastanienbaumbestand  
Gemütliche Stuben, Festsaal  
Romantikzimmer  
Romantik Candlelight- Dinner bei offenem Kamin



# SCHLOSSGASTHOF ROSENBERG

3573 Rosenberg 2  
Tel. 02982/30577 Fax Dw 4  
[www.schlossgasthof-rosenburg.at](http://www.schlossgasthof-rosenburg.at)  
[schlossgasthof-rosenburg@wvnet.at](mailto:schlossgasthof-rosenburg@wvnet.at)



Verbessern Sie jetzt Ihre Wohnsituation...

Die beste Adresse dafür: [www.wohnquadrat.at](http://www.wohnquadrat.at)  
Das Komplettservice rund um die Immobilie  
und das rund um die Uhr. Oder wenden Sie  
sich direkt an Ihren Kundenbetreuer.

**SPARKASSE**  
Horn-Ravelsbach-Kirchberg  
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

## Wochenenddienst der Ärzte im November 2004

Der Wochenenddienst der Ärzte gilt von Freitag 20 Uhr bis Montag 7 Uhr,  
Den diensthabenden Arzt erreichen Sie an Wochenenden über



<b>ÄRZTENOTRUFNUMMER</b>	<b>141 (ohne Vorwahl)</b>
<b>Freiwillige Feuerwehr</b>	<b>Notruf 122</b>
<b>Gendarmerie</b>	<b>Notruf 133</b>
<b>Rettung 02982/2244</b>	<b>Notruf 144</b>
<b>Vergiftungs - INFO</b>	<b>01/4064343</b>

<b>Apotheken Horn</b>	gerade Woche:	Landschaftsapotheke	02982 2255
	ungerade Woche:	Stephans-Apotheke	02982 433

<b>Bereitschaftsdienste (rund um die Uhr):</b>	Apotheke Gars/K	02985 2317
	Apotheke Drosendorf	02915 225

01.11.	Dr. Erna Schleritzko	Horn	02982 3230
	MR Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard/HW	02987 2305
06. u. 07.11.	Dr. Elisabeth Daimer	Mold	02982 30 308
	Dr. Harald Dollensky	Gars/K	02985 2340
13. u. 14.11.	Dr. Friedrich Eckhard	Horn	02982 2845
	Dr. Anita Greilinger	Gars/K	02985 2308
20. u. 21.11.	Dr. Erna Schleritzko	Horn	02982 3230
	MR Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard	02987 2305
27. u. 28.11.	Dr. Susanne Vonstahl	Horn	02982 2345
	Dr. Harald Dollensky	Gars/K	02985 2340

### Zahnärzte

01.11.	Dr. Reinhard Finger	Eggenburg	02984 4410
06. u. 07.11.	Dr. Thomas Fitz	Waidhofen/Th	02842 52 597
13. u. 14.11.	Dr. Rene Tiller	Geras	02912 611 31
20. u. 21.11.	Dr. Hermann Wegscheider	Gr. Siegharts	02847 2397
27. u. 28.11.	Dr. Thomas Fitz	Waidhofen/Th	02842 52 597

## Parteienverkehr und Sprechtage der Gemeinde Rosenberg-Mold

<b>Parteienverkehr im Gemeindeamt</b>
Montag bis Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr <b>und</b> zusätzlich jeden Mittwoch 18.00 – 19.30 Uhr

<b>Bgm. Wolfgang Schmöger</b>	Montag	09.00 – 10.00 Uhr
	Mittwoch	18.30 – 19.30 Uhr
<b>Vbgm. Dr. Beruhard Kühnel</b>	Montag	08.00 – 09.00 Uhr
	und jeden 1. Mittwoch im Monat	18.30 – 19.30 Uhr
<b>Gemeindevorstand</b>	jeden 1. Mittwoch im Monat	18.30 – 19.30 Uhr

**Herausgeber Eigentümer Verleger**  
Gemeinde Rosenberg – Mold  
3573 Rosenberg 25, 02982/2917  
Fax-Nr. 02982/2917/4  
Homepage: [www.rosenburg-mold.at](http://www.rosenburg-mold.at)  
e-mail: [www.gemeinde@rosenburg-mold.at](mailto:www.gemeinde@rosenburg-mold.at)

**Für den Inhalt verantwortlich**  
Bürgermeister Wolfgang Schmöger

**Redaktionelle Beiträge von:**  
Bürgermeister Wolfgang Schmöger  
Jürgen Bauer, Eva Peller,  
Bürger unserer Gemeinde

**Redaktion, Layout und Satz**  
Eva Peller

**Eigenvervielfältigung**  
Das Informationsblatt erscheint mind.  
11 x jährlich und wird allen Haushalten  
der Gemeinde kostenlos zugestellt

Grundlegende Richtung:  
Informations- u. Verlautbarungsschrift  
für die Gemeinde Rosenberg - Mold

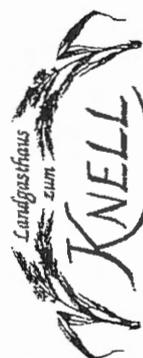
**Shell-Großstankstelle**



Ing. Gerhard Kneill  
Neu: Modernste  
Bürstenwaschmaschine

Großer Einkaufsshop

Shell Motoröle  
Tel. 02982/8291 Fax 82914



Warme Küche 9-24 Uhr - Montag Ruhetag

Tel. 02982/8290 Fax 82906

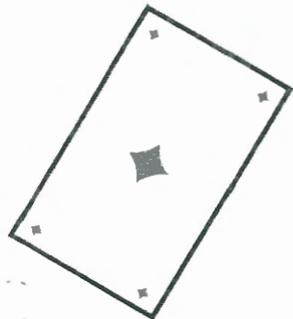
**3583 MOLD 2**

Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein



Maria Dreieichen

Mitglied



Einladung



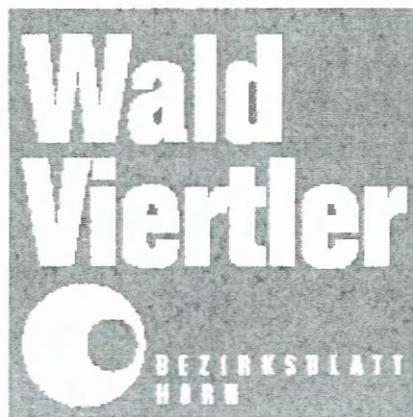
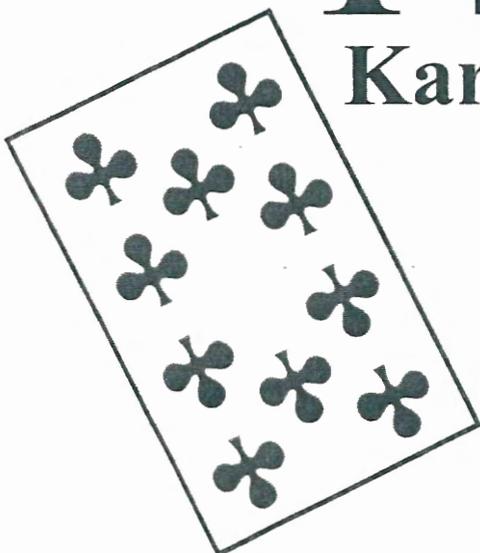
**Zankerlschnapsen**

**14. November 2004**

**Gasthaus Stödtner**

**14.00 Uhr**

**Kartenpreis Euro 3,30**



## Halloween – und was für manche dahinter steht !

Es berührt mich eigenartig, wie manche (esoterische) Trendsetter entgegen dem geschichtlichen und kulturellen Zusammenhang etwas wiedereinführen wollen, was man vor Jahrhunderten meinte, dass es zum Segen der Menschen christlich aufgearbeitet werden sollte.

Das Allerheiligenfest wurde nämlich an der Wende vom 8. zum 9. Jahrhundert im irisch-fränkischen Kulturbereich gerade deswegen von seinem traditionellen Termin (seit frühester Zeit rund um Pfingsten) auf den 1. November verlegt, weil die teils sehr gruseligen und teils ausgelassenen Bräuche rund um den 31. Oktober, den jährlichen Beginn der dunklen „Regierungszeit“ des alten keltischen Todesfürsten Samhein, viele Menschen tief geängstigt hatten.

Anstelle der unerlösten Verstorbenen, deren Zugehörigkeit zum Reich der Finsternis die Menschen einschüchterte, wollte man lieber die Heiligen verehren, dh. die von Gott erlösten Verstorbenen. Denn man war überzeugt, dass Gott seine bergende Herrlichkeit auch nach ihrem irdischen Leben noch zum Heil der Menschen ausstrahlen kann. So wurde im Laufe der Zeit mit Hilfe der Feier des Allerheiligentages ein ganzer Kulturbereich innerlich frei von der heidnischen Angst vor dämonischen Mächten und finsternen Todesboten.

Wir sind gut beraten, wenn wir uns dieses für uns fast selbstverständliche Gut der Geborgenheit vor den Mächten des Bösen auch für die nächste Generation erhalten und nicht unbedacht verspielen. Das geht aber nur, wenn wir dieses Glaubensgut gegen manche teils leichtfertige (kommerzielle), teils ideologische Uminterpretation verteidigen !

Wenn wir aber unsere Glaubensbereitschaft in dieser Generation so „spassig“ mit „Blutbowle“, allerhand Zauberspielchen und diversen Gruseffekten im wahrsten Sinn des Wortes „hohlköpfig“ (Kürbis) verspielen, und zwischen bäuerlicher Freude über die (Kürbis-) Ernte und neuheidnischen Hexen- und Gruselkult der Kelten nicht mehr unterscheiden können, dann stellen wir uns und den Kindern in der nächsten Generation ihren Zugang zur Erlöserliebe Gottes in Frage.

Nicht umsonst haben etliche katholische Seelsorger das - durch die aktuelle Feiertagsordnung sowieso nur auf den Vormittag des 1. November beschränkte – **A l l e r h e i l i g e n f e s t** durch die alte Vorabendfeier (sogen. 1. Vesper) wieder bereichert. Eine „Lumen Christi“-**Lichtfeier** (ähnlich der Osternachtfeier) mit Erneuerung der Taufgelübde und einer Lichterprozession nach der Eucharistiefeier will die Verbundenheit der gläubigen Christen mit der hellen und heil (-ig-)en Welt des auf-erstandenen Erlösers Jesus Christus vertiefen und bezeugen



*P. Robert Bösner OSB Pfarrer*



Einladung zum Vortrag  
**FENG SHUI –  
Energie-Service – Lebens-Räume**

am **Freitag, 19. November 2004,**  
um **19.00 Uhr**

**Ort:** Mold, Gemeinschaftshaus

**Referentin:** Frau Petra Brunner, Maissau

Stress, Hektik und ein enormer Informationsfluss belasten uns jeden Tag. Umso wichtiger ist die Möglichkeit zur Erholung in unserem Daheim. Mit Hilfe von FENG SHUI können Sie Ihren Wohnraum und Ihren Garten genau nach Ihren Bedürfnissen gestalten.

**Eintritt:** Freiwillige Spenden

Auf Ihren zahlreichen Besuch freut sich Margit Pichler,  
Bildungs- und Heimatwerk Rosenberg-Mold

**Veranstalter:** Regionales Bildungswerk Kamptal-Manhartsberg  
Örtliches Bildungswerk Rosenberg - Mold



Regionales Bildungswerk Kamptal-Manhartsberg  
Bildungszentrum Mold

Einladung  
zum

## Kochkurs für Männer

**Freitag, 19. November 2004**

13.00 – 17.30 Uhr

oder

**Samstag, 20. November 2004**

8:30 – 13.00 Uhr

im

Bildungszentrum Mold – Kursküche



Kursleiterin: Ing. Margit Pichler

Kursbeitrag: 20,00 €

Anmeldung unter 02982/83832 oder Bildungszentrum 02982/8259  
bis 12. November 2004

Mitzubringen Schürze und Hausschuhe

### Seminarreihe Elternbildung

für 10-15 Jährige

#### 4. Teil: **Sucht und Gesellschaft**

Der Referent, Diplomsozialarbeiter Bernhard Lehr, gibt Informationen über Suchtformen, über Suchtmittel, über Verhaltensweisen, die Einstieg in Süchte fördern als auch den Ausstieg. Zusammenhänge mit allgemeinen gesellschaftlichen Verhaltensmustern werden aufgezeigt.

#### **4. November 2004, 19.00 Uhr, Fuglau, Gasthaus Eisenhauer**

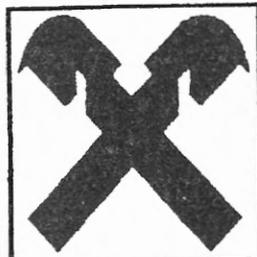
Informationen: Margit Pichler, ☎ 02982/83832

Dieses Thema sollte durch die tragischen Vorkommnisse auch in unserem Bezirk von besonderem Interesse sein!



RAIFFEISENKASSE HORN

*Meine Bank*



**Vergesst nicht der  
Lebenden**

*Schmücket die Gräber  
Nach schönem Brauch,  
mit großer Liebe  
ich es tu'.*

*Lebende dürft ihr  
dabei nicht vergessen,  
die sehnend euren  
Besuch erwarten!*

*Gehet zu ihnen,  
und bringet Blumen,  
ihr könnt` erleben  
ihre Freude.  
Wartet nicht,  
bis sie gestorben,  
Friedhofsblume  
bringt kein Lächeln.*

*Möget euch laben,  
an ihrer Freude,  
die ihr habt  
ins Haus gebracht!*

**1. NOVEMBER**  
**8.30 Uhr**  
**heilige Messe in Rosenberg**  
anschließend Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal.  
Das Österr. Schwarze Kreuz bittet um Ihre Spende.  
Sie ermöglichen mit ihrer Spende die Erhaltung und  
Pflege der Kriegsgräber im In- Und Ausland.



*Der  
Gang  
zu den  
Gräbern*

*Wenn du Freude  
hast gegeben,  
hast du dir auch  
Freud' gemacht.*

**Geburtstage im November 2004**

**zum 55. Geburtstag**

**wir gratulieren:**

12.11. Christine Gabler

Mold 95

23.11. Pauline Kitzler

Rosenburg 68

**zum 60. Geburtstag**

19.11. Felix Schmöger

Rosenburg 71

29.11. Gudrun Weinzinger

Ma. Dreieichen 81

**zum 65. Geburtstag**

08.11. Franz Lechner

Mörtersdorf 24

10.11. Johann Böhm

Rosenburg 121

14.11. Helga Bruckmayer

Mold 116

22.11. Franz Aigner

Rosenburg 12

**zum 70. Geburtstag**

08.11. Maria Frei

Rosenburg 85

08.11. Dr. Raoul Hoidn

Zaingrub 23

18.11. Erwin Berka

Mörtersdorf 44

**zum 75. Geburtstag**

04.11. Johann Rauscher

Mold 14

11.11. Maria Hofbauer

Mold 24

17.11. Josef Bauer

Zaingrub 1

**zum 80. Geburtstag**

24.11. Hermine Orfandl

Mörtersdorf 21

24.11. Hildegard Purker

Ma. Dreieichen 81

**zum 85. Geburtstag**

05.11. Leopoldine Greill

Zaingrub 10



**Sterbefälle:**



**wir trauern um:**

30.09. Aloisia Srb (1909)

Ma. Dreieichen 81

11.10. Christiana Mantler (1944)

Rosenburg 40

12.10. Karl Mörx (1923)

Zaingrub 5

# Sprechtag

S  
p  
r  
e  
c  
h  
t  
a  
g  
e

## ***Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter u. Angestellten***

Ort: Bezirksstelle d. NÖ. Gebietskrankenkasse  
S. Weykerstorffer-Gasse 3  
Termin: jeden Mittwoch  
Zeit: 8.00 - 13.00 Uhr

## ***Sozialversicherungsanstalt d. gewerblichen Wirtschaft***

Ort: Wirtschaftskammer  
3580 Horn, Kirchenplatz 1  
Termin: 02. November 2004  
Zeit: 7.30 - 12.00 Uhr

## ***Sozialversicherungsanstalt der Bauern***

Ort: Bezirksbauernkammer  
3580 Horn, Bahnstraße 5  
Termin: jeden Mittwoch  
Zeit: 8.00 - 12.00 Uhr u. 13.00 - 15.00 Uhr

## ***Kriegsopfer- und Behindertenverband***

Ort: Kammer f. Arbeiter u. Angestellte  
3580 Horn, Spitalgasse 25  
Termin: 09. u. 23. November 2004  
Zeit: 13.00 - 14.30 Uhr

## ***Verhandlungen der Gewerbeabteilung***

Ort: Bezirkshauptmannschaft Horn  
Termin: 03., 10. u. 17. November 2004  
Zeit: 8.30 - 15.30 Uhr

## ***Bereich Umwelt u. Wirtschaft***

Ort: Bezirkshauptmannschaft Horn  
Termin: 04. u. 18. November 2004  
Zeit: 8.30 - 15.30 Uhr



**Hotel - Restaurant  
Landgasthof**

**MANN**

3573 Rosenberg Tel: 02982/2915

# BAUEN UND GESTALTEN MIT NATURSTEIN



## BAUSTEINMETZ

Stufenbeläge und Stiegenkonstruktionen  
Wand- und Bodengestaltung  
Marmor- und Granitbäder  
Waschtisch- und Küchenarbeitsplatten  
Tür-, Tor- und Fensterumrandungen  
Sockel- und Fassadenverkleidungen

## PFLASTERUNGEN

Einfahrten und Gehwege  
Traufenpflaster und Terrassen  
Einfriedungen  
inkl. der dazugehörigen Unterbauarbeiten

## ALLES AUS EINER HAND

Beratung und Planung durch  
unsere zuständigen Fachleute

---

Ing. Franz STEINMÖTZGER  
3561 ZÖBING, Heiligensteinstr. 50  
Tel.: 0664/3350519  
Fax: 02734/3734-4  
Mail: stoney.zoebing@aon.at

Peter HAUMER  
3580 MOLD 112  
Tel.: 0664/2527086  
Fax: 02982/8212-4  
Mail: ph1@funkinternet.info

**Wir freuen uns über Ihr Interesse!**

# ADVENTFEIER

SAMSTAG, 04. DEZEMBER 2004

Mold, am 14. Oktober 2004

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Aus Anlass der bevorstehenden Adventtage sind **a l l e** Seniorinnen und Senioren, wie bisher, von der Gemeinde Rosenberg – Mold zu einem Essen mit einem Getränk eingeladen. Stellvertretend für die Gemeinde möchten wir uns dafür bei unserem Herrn Bgm. Wolfgang Schmöger herzlich bedanken. Die nicht zum Gemeindegebiet gehörenden Mitglieder und Ausflugsgäste werden dazu vom Seniorenbund herzlichst eingeladen.

## Programm:

14:30 Uhr Hl. Messe in der Canisius - Kapelle in Rosenberg mit  
Hr. Stadtpfarrer Pater Josef Grünsteidl  
15:30 Uhr Begrüßung der Gäste im Gasthaus Mann  
16:00 Uhr Essen und gemütliches Beisammensein

## Abholzeiten:

13:45 Uhr Vereinshaus Horn  
13:55 Uhr Zaingrub  
14:05 Uhr Mörtersdorf  
14:10 Uhr Mold

Bitte geben Sie uns Ihre

bekannt.

Rosenburg:	Frisiersalon Zimmermann (ehem. Erdner)
Mold:	Briefkasten des AVH
Mörtersdorf:	Fam. Rupert Purker
Zaingrub:	Fam. Karl Hofbauer

Mit freundlichen Grüßen

  
Obmann ÖR Ing. Heribert Strommer

Hier abtrennen > .....

Name: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_

Ich nehme an der Adventfeier teil.

1 Person

2 Personen

## Menueauswahl:

Schweinsbraten, Knödel, Salat	<input type="checkbox"/> 1 x	<input type="checkbox"/> 2 x
Schweinsschnitzel mit Salat	<input type="checkbox"/> 1 x	<input type="checkbox"/> 2 x
Truthahn natur, Reis, Salat	<input type="checkbox"/> 1 x	<input type="checkbox"/> 2 x

Diese Rezepte wurden von unserem Ausflug in den Österr. Böhmerwald aus dem Heilkräutergarten mitgebracht.

Fortsetzung folgt !!!

### Unterstützende Mittel bei Blutarmut (Anämie)

Dabei handelt es sich um einen Mangel an sauerstofftransportierenden Substanzen im Blut. Das äußert sich in Blässe, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Atemnot, Appetitlosigkeit, kalten Händen und Füßen. Schuld daran ist meist **Eisenmangel**.

Eisen ist enthalten in dunkelgrünem Blattgemüse (Spinat, Petersilie, Brennesseln), Karotten, Roten Rüben, Erdbeeren, Mandarinen, Marillen, Rosinen, Nüssen, Bierhefe, Weizenkeimen, Kürbiskernen. Außerdem in rotem Traubensaft, in schwarzem Hollundersaft (gemischt mit Apfelsaft), in Rotwein. **Eisenhaltige Kräuter** sind: Schnittlauch, Petersilie, Basilikum, Thymian.

Zu den verdauungsfördernden, krampflösenden und blähungswidrigen Kräutern zählen: Bohnenkraut, Basilikum, Dill, Ysop, Estragon, Thymian, Wermut, Beifuss, Pfefferminze, Lavendel, Kamille.

Cholesterinsenkend wirken: Petersilie, Knoblauch, Ingwer, roher Apfel mit Schale.

Harntreibende Kräuter sind: Liebstöckl, Petersilie, Sellerie, Rosmarin, Kerbel, Brennessel.

Zu den gedächtnisstärkenden Kräutern zählen: Basilikum, Borretsch, Rosmarin, Petersilien- und Lavendelwein, alle Bitterkräuter.

Kreislaufstärkend sind Rosmarin und Wermut.

Blutdrucksenkend sind Lavendelblütentee, Johanniskrauttinktur, Schnittlauch, Knoblauch, Gewürznelken.

Blutdrucksteigernd sind Lavendel als Badezusatz, Thymian- und Pfefferminzöl.

Bei Schlaflosigkeit hilft Majoran, Basilikum, Eberraute, Wermut, Baldrian, Johanniskraut, Dill, Melisse, Lavendelöl.

Bei Schwindel Basilikum, Rosmarin, Weinraute

Bei Migräne Majorantee, Melisse, Pfefferminze, Mutterkraut, Rosmarin, Lavendel, Basilikum, Petersilie.

Bei Erkältungen Kapuzinerkresse, Borretsch, Thymian, Ysop, Melisse, Basilikum, Majoran, Salbei, Kamille.

### Heiltees aus Gewürzkräutern:

Anis-Ysoptee: gegen Erkältungen (schweißtreibend), hilft bei Halsschmerzen und verschleimten Atemwegen.

Basilikumtee: bei Nervosität, Schlafstörungen, Schwindelanfällen, Koliken, Husten, Migräne. Als Gurgelmittel bei Halsschmerzen und Heiserkeit.

Borretschtee: bei Erkältung, Grippe, Husten, Heiserkeit. Die Pflanze wirkt schweißtreibend, fiebersenkend, herzstärkend.

Eisenkrauttee: ein Schlaftee; soll bei Leber-Darm- und Nierenleiden getrunken werden.

Johanniskrauttee: aus frischen oder getrockneten Blättern; ist wassertreibend und gut für den Blutkreislauf.

Kamillentee: bei Infektionen, Entzündungen, Erkältungen; wirkt krampflösend.

Kapuzinerkressetee: bei Erkrankungen der Atemwege.

Lavendeltee: beruhigend, krampflösend, nervenstärkend; hilft bei erhöhtem Blutdruck.

Majorantee: ist ein Beruhigungsmittel bei Schlaflosigkeit, Herzklopfen und Beklemmungsgefühlen; reinigt die Atemwege von Schleim. Bei einem Migräneanfall soll man diesen Tee trinken (1 TL auf eine Tasse-8 Min. ziehen lassen-nicht süßen!)

Melissentee: bei Panikanfällen und Depressionen, sowie bei Schlaflosigkeit, Kopfweh und Schwindelgefühl. Wirkt antibakteriell und fiebersenkend.

Oreganotee: bei Husten, Grippe und Regelschmerzen. (Blätter und Blüten verwenden). Die inhalierten Dämpfe des Aufgusses helfen bei Bronchitis und Asthma.

Pfefferminztee: hilft bei Übelkeit in den ersten Schwangerschaftswochen. Ist verdauungsfördernd und antiseptisch; wirkt anregend bei höherer Dosierung, beruhigend bei niedriger Dosierung. Vor dem Essen getrunken hilft der Tee bei Migräne, Neuralgie und Ischias. Nach dem Essen getrunken bei Völlegefühl und Blähungen.

Salbeitee: bei Erbrechen und Durchfall, bei Hitzewallungen; ist fiebersenkend. Wirkt anregend auf die Psyche, ist ein Antidepressivum bei Angstzuständen. Nicht abends trinken – wirkt aufputschend!

Stockrose – Stockmalve: Blüten für Tee bei Husten und Bronchitis.

Thymiantee: wirkt krampflösend und hustenstillend.

Ysoptee: bei Erkrankung der Atemorgane, Husten, Bronchitis, bei Magen- und Darmstörungen, sowie Durchfall.

Zitronenverbentee: lindert Bauchschmerzen und Krämpfe; fördert die Verdauung, wirkt antiseptisch.

Hanns Haas, Rosenberg-Bergheim

## ***Die Rosenburger Taffasiedlung***

(Teil 8)

### **Politische Facetten**

Politik hat im Dorf ihr eigenes Gesicht parallel zu den primären sozialen Gliederungen und Einflussphären. Sie präsentiert sich zwar auch auf der Dorfebene mit den speziellen Strukturen von Parteiorganisation, Zeitungen und Wahlpropaganda. Alle landesweit maßgeblichen Parteien und Einflussgruppen versuchen, auch auf der Dorfebene präsent zu sein. Doch Stärke kann Politik nur durch die Verortung in dauerhaften sozialen Strukturen erreichen. Kontinuität gewinnt sie nur durch die Einnistung in örtliche Verhältnisse. So war es auch im alten Rosenberg, wo Politik dem traditionellen Dualismus der beiden großen Mühlen Mantler und Sparholz eine spezielle Note verlieh. Folgerichtig zergliederte sich das Dorf in ein konservatives Beziehungsgeflecht um den Betrieb Mantler und ein großdeutsches respektive nationalsozialistisches Beziehungsgeflecht um den Betrieb Sparholz. Nach 1945 reproduzierte sich diese politische Struktur im Dualismus von „schwarzer“ Mantlermühle und „roter“ Sparholzmühle. Das Genesungsheim der Gehilfengenossenschaft schließlich bildete seit seiner Begründung 1924 den Kern eines sozialdemokratischen Netzwerkes und später seit dem Niedergang der Sparholzmühle 1960 das hauptsächlich sozialdemokratische Feld. Die drei Gravitationsfelder erweiterten sich durch alle denkbaren Formen paternalistischer Bindung von Personen und ganzen Familien an die beiden Mühlen, durch Formen der Nebenbeschäftigung für die Frauen, durch Wohnungen, Schrebergärten, Gratifikationen, gegebenenfalls bei Gunstverlust durch

Entzug von kleinen Privilegien oder im extremen Fall der sozialen Existenzbasis. Neben diesen hauptsächlich Einflusszonen spielten weitere Beziehungsfaktoren nur geringe Rolle, beispielsweise die Zugehörigkeit zu Eisenbahn oder Post, sowie zum schmalen Substrat der Gemeinde- und Staatsbeamten, hier vor allem bei den Schuldirektoren, die sich in ihrer sozialen Diaspora erwartungsgemäß durch bestimmte Gesten und Dienstleistungen den herrschenden Gruppierungen akkomodierten, in der beispielhaften Abfolge der Schuldirektoren vom großdeutschen Herud auf den ständestaatlich orientierten OSR Steininger und seine ÖVP-nahen Nachfolger. Gewerbe und Geschäftsleute waren in hausbesitzende Konservative und vorwiegend eingemietete Sozialdemokraten untergliedert. Ein eigenes soziales Substrat bildeten schließlich die etwa 35 Rosenburger und Mühlfelder- sowie Zaingruber - Taffataler Villenbesitzer. Sie gehörten als die arrivierte Wiener Bourgeoisie der Jahrhundertwende ohnehin vorwiegend zum christlichsozialen Lager, und vermutlich wirkte hier schon eine steuernde Hand beim Kauf der Mantlergründe. Die Sparholz hatten schlichtweg keine Gründe zum Verkaufen. Eine politische Rolle haben die durch Generationen hier heimischen Wiener lediglich in der kurzen Phase 1945/1946 mit Bürgermeister Dr. Heribert Nagler gespielt.

Alle zwei respektive drei Einflussbereiche waren kulturell abgesichert. Da ist vor allem die wichtige Rolle der katholischen Glaubenspflege zu nennen, welche seit den Dreißigerjahren, auch als Folge der Einpfarrung nach Horn, die konservative Option stärkte. Übrigens reichte der Paternalismus der Mantlermühle mit den Schulausflügen der Dreißigerjahre sowie später der Einladung aller Erstkommunikanten zu einer Vormittagsjause über den Betrieb hinaus

auf das Dorf selbst. Für das großdeutsche Lager spielten die Kulturinstitutionen der Stadt Horn, etwa Gesangs- und Turnverein stets eine wichtige Rolle. Die Sozialdemokraten waren locker in ihre kulturpolitischen Netzwerke von Horn und Gars, und in weiterer Distanz von Sigmundsherberg eingebunden. Bei diesen Außenkontakten muss man immer die geringe zeitgenössische Mobilität in Betracht ziehen. Ein Fahrrad, allenfalls eine Puch-Maschine konnten den Kommunikationskreis erweitern. Was die innerdörfliche Position anbelangt, so waren die drei Lager von 1918 bis zum erfolglosen Streik der Mühlenarbeiter um den Kollektivvertrag im Jahre 1924 annähernd gleich gewichtet.<sup>1</sup> Von 1924 bis Anfang der Dreißigerjahre gab es eine Art Machtaufteilung zwischen christlichsozial und großdeutsch bei Fernhaltung der Sozialdemokraten. Seit der konservativen Wende am Beginn der Dreißigerjahre, aber auch wegen des Wegsterbens der männlichen Betriebsinhaber bei Sparholz wurde in Rosenberg das Mantler'sche Beziehungsgeflecht dominant.

Eine überraschende Wende brachte der „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich, und folgerichtig wechselte die örtliche politische Dominanz von Mantler auf Sparholz mit dem dort tonangebenden Betriebsleiter Otmar Thum, dem Rosenburger Ortsgruppenleiter der NSDAP und Bürgermeister der NS-Zeit. Behutsam hantierte Thum 1938/1940 diese Verschiebung der Gewichte auf allen relevanten Ebenen von Gemeinde, Feuerwehr und bei der Verwaltung der Kapellenstiftung. Direkte Konfrontationen wurden tunlichst vermieden, die sozial herausgehobene Position der Mantler trotz politischer Marginalisierung nicht in Frage gestellt und später sogar eine Reintegration

ins politische Ortsgefüge angebahnt. Die schon seit 1934 entrechteten und heimatlosen Sozialdemokraten wiederum wurden mit allerdings mäßigem Erfolg für das NS-System umworben. Dennoch ließ sich Thum nicht die Chance entgehen, das soziale Einflussgeflecht von Sparholz im Rahmen der Großgemeinde Rosenberg (Rosenburg/Mühlfeld/Etzmannsdorf/Wanz enau) enger zu knüpfen. In diesem Zusammenhang ist auch die Siedlung an der Taffa zu sehen. Wir haben schon gehört, dass Bürgermeister Thum anfangs vermutlich an eine Vergrößerung des Dorfes Stallegg als „natürlichem Vorort“ von Sparholz dachte und die Siedlungsidee wegen der günstigen Gelegenheit mit dem Grundkauf Skutzik später ins Taffatal übertragen wurde. In dieser räumlichen Entfernung wurde nun vermutlich der direkte Einfluss von „Sparholz“ abgemildert, obwohl einige Sparholzbeschäftigte und Stallegger respektive ihre Kinder auch im Taffatal finden, das waren Richard Kreyska, Scherney und Mann. Das spezielle familiäre Netzwerk der Kresker/Kreyska/Vogelhuber stand Thum ohnehin politisch nahe. Die soziale oder politische Nähe der übrigen Siedler kann ich nicht sicher abschätzen. Auffallend ist jedoch vor allem das Fehlen von Beschäftigten der Mantlermühle unter den Siedlern. Das könnte man mit der räumlichen Entfernung vom Arbeiterhaus „Waldruhe“ erklären und weil die Mantler-Arbeiter ohnehin ihre Schrebergärten beim betriebs-eigenen Hauerhaus hatten. Der einzige Adolf Landauer war in der Mantlermühle beschäftigt, doch er kam über seine rührige Frau und ihre Stallegger Schwester zum Pachtgrund im Taffatal, sozusagen durch eine individuelles Einklinken in das Sparholz-Netzwerk.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Hanns Haas: Der große Streik im kleinen Dorf. Rosenberg am Kamp 1924. - In : Tradition und Wandel. Beiträge zur Kirchen-, Gesellschafts- und Kulturgeschichte. Festschrift für Heinz Dopsch. Hrsg. v. Gerhard Ammerer, Christian Rohr und Stefan Weiß. - München 2001, S.380-403

<sup>2</sup> Frau Landauer erinnerte sich weiters an die Unterstützung der beiden Mantler-Chefs bei der Überschreibung der Gründe. Die zeitliche Zuordnung dieser Information ist jedoch unklar.

Wenn man aber in Betracht zieht, wie groß sonst die Bedeutung des Betriebes Mantler im Ort war, so kann diese Fernhaltung von Mantler-Arbeitern kein Zufall sein. Ich denke doch eher an Steuerung, wenn auch das Gros der Grundpächter und späteren Siedler, wie schon ausgeführt, als Schrebergartenpächter von der benachbarten Hornerstraße kam und in diesem Falle die Auswahl eher nicht nach Einflusszonen und sicher nicht nach politischen Kriterien erfolgte. Man sollte dennoch nicht die Verschiebung der örtlichen Gravitationsfelder durch die Siedlung vernachlässigen. In einem kleinen Ort wie Rosenberg kann sich ein Dutzend Häuser und Familien schon auf die innere dörfliche Balance auswirken. Noch dazu, wo es sich bei den Siedlern vielfach um neue, erst während des Krieges zugezogene Arbeiter und zwei Angestellte handelte, die entsprechend einer Vergünstigung gewisse Loyalitäten erwarten ließen. Denn wer immer hier als Pächter respektive Siedler akzeptiert wurde, begab sich in Abhängigkeit von der aktuellen dörflichen Machthierarchien. Das bedeutete nicht zwangsläufig eine formelle politische Bindung. Wie immer, vier der späteren Siedler sind seit dem „Anschluss“ der NSDAP respektive einer ihrer Gliederungen beigetreten. Sie alle waren wegen niedriger Parteifunktionen „minder belastet“, bzw. ist es einem von diesen vieren gelungen, überhaupt die Eintragung in die Liste der NSDAP-Belasteten zu verhindern. Das zusätzlich zu nennende Ehepaar Skutzik zählte wegen älterer Parteimitgliedschaft seit 1933 bzw. Parteimitgliedschaft seit 1936 rechtlich zum Kreis der „Illegalen“.<sup>3</sup>

Der Nachkriegszeit blieb nun die Aufgabe, dieses Erbe dem dualistischen System von „schwarz“ und „rot“ anzupassen. Die Dorfpolitik der Nachkriegszeit war auf der Suche nach einer neuen Machtteilung. Auf der einen Seite rekonstruierten sich die traditionellen politischen Netzwerke von Mantler und Sparholz nun in den Farben schwarz und rot, ergänzt durch diverse zusätzliche Elemente, etwa rote Eisenbahner und rote Beschäftigte im Genesungsheim oder schwarze NEWAG-Beschäftigte. Fein säuberlich waren diese politischen Einflussbereiche getrennt. Wer von einer Rosenburger Mühle zur anderen wechselte, der wechselte automatisch die Parteizugehörigkeit, was oft in jahrelanger Frozzelei endete. Ansatzweise reichte der Dualismus sogar wieder hinein in die parteipolitische Zuordnung von Gasthäusern. Die nicht parteipolitisch besetzten Einrichtungen, beispielsweise der 1948 neu gegründete Verschönerungsverein, wurden tunlichst paritätisch besetzt. Eine solche Machtteilung wurde auch im Bereich der Taffsiedlung praktiziert. Das im Dorfkontext neue soziale Ensemble Siedlung sollte keiner Partei alleine gehören, es sollte nicht eine rote oder eine schwarze Siedlung werden. Wir haben schon gehört, der Gemeinderat übertrug 1947 die Schrebergartenaktion einem schwarz, rot und kommunistisch beschickten Beirat – der einflusslose Kommunist war ein Zugeständnis an die aktuelle Dreiparteienregierung. Hier im Ausschuss erfolgte nun die politisch gesteuerte Verteilung der Lebenschancen auf die Siedler. Leider lässt sich dieser Vorgang nicht mehr in aller Deutlichkeit rekonstruieren. Grundsätzlich war der Handlungsspielraum durch die bereits erfolgte weitgehende Vergabe von Gründen recht eng. Nur noch die verbliebenen und durch Rücktritte freigewordenen Grundstücke konnten neu vergeben werden, und dafür wurde, wie schon erwähnt, das schwarz-rote Paritätsprinzip angewandt. Auch einige der seinerzeitigen Pachtsiedler deklarierten

<sup>3</sup> Landesarchiv St.Pölten, Bestand Archiv BH Horn

sich als ÖVP-nahe. Sogar in der tatsächlichen oder zugeschriebenen Sparholzklientel konnte die ÖVP zwei Anhänger verzeichnen.

Eine förmliche Aufteilung auf beide politischen Hälften ist allerdings nicht zustande gekommen, der „Sympathisantenkreis“ von Sozialisten/Sozialdemokraten dürfte in der Siedlung eher die Mehrheit gebildet haben. 1958 waren bei damals bewohnten 13 Siedlungshäusern sieben Siedler aktive SPÖ-Mitglieder, unter ihnen übrigens keine Frau. Die SPÖ zählte damals in Rosenberg insgesamt 33 männliche und 24 weibliche Mitglieder. Der erwünschten, offenbar nicht realen politischen Verteilung entsprechend hatte die Siedlung stets einen roten und einen schwarzen Vertreter im Gemeinderat, durch viele Jahre Karl Meyer und Karl Herzog.<sup>4</sup> Meyer war übrigens 1958 Nachfolger des nach Hippersdorf übersiedelten Gemeinderates Franz Eder, bisher Obermüller in der Sparholzmühle.<sup>5</sup> Diese Personalverschiebung bezeugt schon den Bedeutungsverlust der 1957 abgebrannten und nach dem Wiederaufbau 1961 in fremde Hände gekommenen, bald stillgelegten Sparholzmühle. Den sozialen Mittelpunkt fand die SPÖ ohnehin fortan im Genesungsheim. Die politisch konnotierten Mantler-Netzwerke wiederum stärkte seit den Sechzigerjahren die auf Mantlergründen erbaute Siedlung in der Ortsmitte bzw. entlang der Mühlfelderstraße, während die kleine Siedlungsinsel bei Patta politisch gemischt blieb.

Eine sekundäre Interferenz zwischen Politik und Lebensstil war vielleicht auch der vergleichsweise geringe Anteil regelmäßiger Gottesdienstbesucher unter den Taffatalern.<sup>6</sup> In den privaten Beziehungen der Taffataler spielten Parteimitgliedschaften keine Rolle. An keiner Stelle deckte sich die politische Divergenz mit den sonst liebevoll gepflegten Konfliktkonstellationen der Nachbarschaften. Nur gelegentlich und vor überregionalen Wahlen blitzten die politischen Bekenntnisse durch, meiner Erinnerung nach jedoch nie als Gegnerschaft, sondern eher als harmlose Anspielung. Aufmerksamkeit erweckte vor allem die eigene soziale Befindlichkeit. Da konnte es schon vorkommen, dass meine Mutter die sonst gut befreundeten Scherney damit stichelte, dass die Renten für die Bauern aus den vollen Kassen der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter bezahlt wurden. Die große Wertschätzung für Kreisky hat sie auch nicht unnötig verborgen. Doch ihr Lebensgefährte der letzten Jahre Johann Kopper war eindeutig schwarz und das hat ihr Verhältnis nicht getrübt. Politik ist aus dem Zentrum des Lebensinteresses in die Randbereiche abgerückt, und so ist es bis heute geblieben.

© Hanns Haas. Jeder Wiederabdruck, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors

<sup>4</sup> Karl Herzog war aber schon vor der Übersiedlung aus der Steiner-Villa in die Taffasiedlung Rosenburger Gemeinderat gewesen.

<sup>5</sup> Protokollbuch der Lokalorganisation Rosenberg am Kamp, Sitzung vom 8. November 1958, S. 17

<sup>6</sup> Dabei mag bei einigen Taffatalern auch die bewusste mentalitätsmäßige Distanzierung vom dörflichen Herkunftsmilieu eine Rolle gespielt haben haben.